

Der Dank des Stammertaler Gewerbes

STAMMERTAL Einkaufen im Tal, Sofortpreise erhalten und die Chance auf einen grösseren Gewinn haben – so funktioniert die Weihnachtsaktion des Gewerbevereins Stammheimertal. Am Montag gehts los.

EVA WANNER

Lebkuchen, rot-goldene Christbaumkugeln und Guetzlihaft – und schon herrscht Weihnachtsstimmung. Der Weihnachtsauftakt des Gewerbevereins Stammheimertal lässt sich aber so beschreiben: Ziegeloptik, Velos aller Farben und Formen und der Duft nach Fahrradöl. Am Mittwochmorgen fand der Start zur Weihnachtsaktion von 24 Gewerbetreibenden statt. Bei einem neuen Mitglied: in der Bike-Lounge von Reto und Cris Wiesmann. Die beiden sagen, dass für sie klar war, dem Gewerbeverein beizutreten, als sie Anfang Jahr ein bestehendes Velogeschäft in Unterstammheim übernommen haben. Ebenso, sich an der Weihnachtsaktion zu beteiligen.

Und die funktioniert so: Pro Einkauf von 10 Franken gibts ab Montag einen Weihnachtsbon. Stephan Ammann, Bäcker-Konditor und Vorstandsmitglied des Gewerbevereins, rät mit einem Schmunzeln zur Kulanz; also auch mal 8.50 Franken sein zu lassen. Die Bons werden in ein Sammelheft geklebt, mit 50 ist ein Heft voll –

dafür gibts Sofortpreise von einer Handcrème bis zur Lyonerwurst. Mit zwei Heften gibts etwa eine Zimmerpflanze oder ein Autowinterstet. Drei Hefte bringen ein Kabelschloss mit Code, ein Körperpflege-Geschenkset und Preise in einem ähnlichen Rahmen. «Wir wollen der Kundschaft Danke sagen, dass sie im Tal einkauft», begründet Stephan Ammann die Tatsache, dass die Aktion bereits zum 42. Mal durchgeführt wird. Ausserdem würden die Leute inzwischen richtiggehend auf die Sammelkarten warten und teilweise grössere Einkäufe bis in diese Zeit aufschieben. Der Rücklauf sei jeweils sehr gross, es kämen etwa 2500 Karten retour.

Hauptverlosung am 19. Januar

Retour heisst, dass die fleissigen Sammler sich mit ihren gefüllten Karten an der Hauptverlosung beteiligen. Bons gibts bis am 31. Dezember, bis am 12. Januar können die Karten noch eingelöst werden, und am 19. Januar findet die Auslosung der Gewinner der grossen Preise in der Landi statt. Von ihr stammt auch der Hauptpreis: ein Einkaufsgutschein über 500 Franken. Fünfmal gibts einen Winzerapéro oder ein Schaubrauen im Wert von 250 Franken zu gewinnen, acht Schlemmergutscheine für beteiligte Restaurants in der Höhe von 150 Franken und zehn Gutscheine vom Gewerbeverein Stammheimertal zu 100 Franken. Na dann: Frohes Sammeln und fröhliche Weihnachten!



Vertreter des Gewerbes stossen auf Weihnachten an – beziehungsweise auf ihre Weihnachtsaktion.

Bild: ewa

FINANZECKE

Ein Blick auf Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts in den USA, in Europa und der Schweiz



In der Kundenzeitschrift «Anlage-Flash» gibt die Ersparniskasse Schaffhausen ihre Einschätzung zur Weltwirtschaft sowie zu den einzelnen Kapitalmärkten wieder. In der jüngsten Ausgabe geht es unter anderem um Amerika, die EU und die Schweiz.

In den USA sind die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gestiegen, und auf dem Arbeitsmarkt herrscht Vollbeschäftigung. Es spielt kaum eine Rolle, welche ökonomischen Indikatoren betrachtet werden. Die Lage für Arbeitssuchende in den USA hat sich nochmals verbessert. KMU planen weitere Einstellungen. Sie haben zunehmend Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen. Qualifizierte Arbeitskräfte sind rar. Die aktuelle Arbeitslosigkeit ist mehr und mehr struktureller Natur. Es ist deshalb wenig überraschend, dass die Konsumentenstimmung nochmals zulegen konnte. Die Umfragen zeigen, dass es für Arbeitssuchende immer leichter wird, eine Beschäftigung zu finden.

Die Wirtschaft brummt, auch dank der Steuergeschenke von Präsident Donald Trump. Marktbeobachter heben deshalb die BIP-Prognosen für 2018 an und rechnen neu mit einem Plus von 2,5 bis 3 Prozent. Die positiven Steuereffekte laufen aber aus. 2019 ist deshalb wieder mit einer tendenziell schwächeren Konjunktur zu rechnen.

Die Zeichen in der Euro-Zone für die Konjunktur sind weiter positiv. Die

Indikatoren versprechen nach wie vor eine solide Entwicklung der Wirtschaft. Eine Wachstumsrate des BIP von um die 2 Prozent für 2018 bleibt realistisch. Trotz insgesamt guter Rahmenbedingungen haben sich jedoch einige Stimmungsindikatoren eingetrübt. Schuld daran ist wohl in erster Linie die Politik. Dies gilt zum einen für die Links-rechts-Regierung in Italien.

Zum anderen sorgt der Brexit für Verunsicherung. Bislang haben Grossbritannien und die EU keine einvernehmliche Lösung gefunden. Es scheint ausgeschlossen, dass die EU bei Fragen der Personen- und Dienstleistungsfreizügigkeit Kompromisse eingehen wird. Dies würde nämlich die EU als Ganzes mittelfristig infrage stellen.

Schweiz: Starker Anstieg des BIP

Die Schweizer Konjunktur läuft rund, das BIP hat im zweiten Quartal stark zugelegt. Grund ist unter anderem die gute Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe. Die Prognosen für das laufende Jahr wurden entsprechend teilweise recht deutlich nach oben angepasst. Ähnlich wie in den USA ist ein Anstieg zwischen 2,5 und 3 Prozent nun realistisch. Positive Impulse kommen unter anderem vom Arbeitsmarkt und aus der Industrie. Der Einkaufsmanagerindex der Industrie ist deutlich expansiv. Dies gilt insbesondere auch für die Subkomponenten Auftragsbestand und Produktion.

**Ersparniskasse Schaffhausen AG
Stefan Leu**

Nächsten Jahrhundertjahrgang eingebracht

ZÜRICH Dem Zürcher Rebbaukommissär Andreas Wirth war es vorbehalten, beim Branchenverband Deutschschweizer Wein die provisorischen Zahlen der Lese 2018 zu präsentieren. Dabei wurde klar: Ein Jahrhundertjahrgang konnte eingekellert werden.

Seit Jahrzehnten wird an der Herbstversammlung des Branchenverbands Deutschschweizer Wein (BDW) über die abgeschlossene Weinlese informiert. Am Mittwoch auf dem Weinschiff Panta Rhei in Zürich war es wieder so weit. Dem Zürcher Rebbaukommissär Andreas Wirth kam die Ehre zu, Daten für alle Deutschschweizer Weinbaukantone mit 2634 Hekta-

ren Reben zu präsentieren. Dies war eine der letzten offiziellen Amtshandlungen des «Commissario» aus dem Stammertal, der Ende Jahr abgibt.

Obwohl in diesem Jahr die Lese Anfang Oktober zum grössten Teil abgeschlossen war, liegen noch nicht alle definitiven Daten vor. Es stehen noch wenige elektronisch erfasste Erntemeldungen aus, sodass es noch geringfügige Abweichungen geben kann. Im Kanton Zürich wurden auf den 610 Hektaren Reben 5,35 Millionen Kilo Trauben geerntet. Letztmals waren es 1999 mehr – die 5,6 Millionen Kilo wurden damals mit rund 40 Hektaren mehr Rebfläche erreicht.

Beim Blauburgunder (300 ha) sind je Quadratmeter 880 Gramm mit 102 Grad Oechsle gelesen worden. Beim Riesling-Silvaner (120 ha) waren es

1006 Gramm mit 80 Grad Oechsle, ebenso beim Räuschling (18,5 ha) mit 1154 Gramm. Flächenmässig bereits an vierter Stelle liegt mit 17 Hektaren der Sauvignon blanc; mit einem Ertrag von 785 Gramm wurden 92 Grad Oechsle erreicht. Der Chardonnay (16 ha) wurde mit 95 Oechslegraden gemessen (890 g/m²) und der Pinot gris mit 98 Grad und 823 Gramm. Solch hohen Gradationen erreichte letztmals der Jahrhundertjahrgang 2003 beim Blauburgunder, und beim Riesling-Silvaner wurden die Werte damals sogar noch leicht übertroffen.

In Schaffhausen wurde der Blauburgunder mit 107 Grad Oechsle und einem Ertrag von 845 Gramm geerntet; damit erreichte das Blauburgunderland das höchste Mittel aller deutschschweizer Weinbaukantone. (romü)



Mit den Solaris-Trauben wird in Rheinau jeweils der Wümmet begonnen – 2018 ist für alle Reblagen ein sehr erfreuliches Weinjahr.

Bild: Archiv